Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation

Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

17. November 1917 | Frankfurt am Main | 2. Kislew. 5677.



תולדות

(Zens. Fst.)

Schnëj gaujim b'witnëch usch'nëj l'umim mimëajich jiporëdu ul'aum mil'aum je'emoz w'raw ja'awaud zoir. Zwei Völker werden von dir hervorgehen und zwei Staaten, von deinem Innern an werden sie sich scheiden; ein Staat wird mächtiger werden als der andere und der mächtige dem geringeren dienen. Jn geistvoller Weise beleuchtet Malbim diesen Bibelvers. Zwei Völker werden von Rebekka abstammen, die beide nach ihrer Weise zur Größe kommen. Schnëj l'umim mimëajich jiporëdu zwei Staaten, verschieden nach ihrer Gestaltung, werden von deinem Jnnern an sich trennen. Ein Staat wird laschem sein, einer l'asosël. Des einen Aufgabe ist Treue zu Gtt, Festigkeit und Beharrlichkeit in der Erfüllung des zu übernehmenden Gesetzes, Hartnäckigkeit und Widerstand gegen Verlockung, Verführung und Entfremdung. Der andere Staat huldigt seinem Triebleben, gibt sich der Sinnlichkeit hin und strebt aus dem Banne des gttlichen Gesetzes hinaus in die ungezügelte Freiheit. U'laum mil'aum je'emoz. Die Stärke jedes der beiden Staatsgebilde hängt ab vom Grade der Schwäche des anderen. Das eine steigt, wenn das andere fällt. War zuerst Edom der unterlegene Teil, so wuchs aber seine Kraft, und sie wird ausdauern bis zu dem Zeitpunkt, da raw ja'a waud zoir wo der mächtige dem geringeren dienen wird. Der eine Staat hat seine Größe auf Geist und Sitte, auf das Menschliche im Menschen erbaut; der andere sucht seine Größe in Schlauheit — zajid b'fiw — und in Macht — w'al charb' cho sichjeh. Geist und Macht, Sittlichkeit und Gewalt stehen einander gegenüber, bis w'olu mauschiim b'har zijaun lischpaut

es har esow, bis Esau einsieht, daß er Jakob verkannt, daß er nicht gewußt, wen er bekämpft hat. Dann hat der Kampf ein Ende. Dann werden alle Menschen ihres Lebens Grund und Ziel in der huldigenden Erfüllung des gttlichen Willens finden.

Esau und Jakob — ein ungleiches Brüderpaar. Schon frühzeitig zeigte sich die Verschiedenheit ihres Wesens. Als die Knaben heranwuchsen, da war Esau ein Mann, der den Fang versteht, ein Mann des Feldes, und Jakob ein sich ganz hingebender Mann, der in Zelten wohnt. Aus dem Berufe, den sie wählten, ließ sich auf ihr zukünftiges Verhalten schließen. Esau in seiner rohen und wilden Art wählte ein im Kampfe mit wilden Tieren höchst gefährliches Handwerk; Jakob sanfte Art zog ihn zum Studium der von seinen Vätern und diesen vorangegangenen Gttesmännern überlieferten heiligen Lehren über Gtt und seine Waltung. Ksaw saufer bringt mit einer Erklärung die beiden Teile unseres Verses in innigen Zusammenhang. Wajhi esow isch jaudea zajid isch sodeh. Esau verstand es nach Raschis Worten meisterhaft, den Vater zu täuschen, indem er Fragen an diesen stellte, die sein frommes Gemüt offenbaren sollten. Damit wollte er sich bei seinem Vater in ein gutes Licht setzen, der denken sollte, was Wunder sein Sohn Esau für ein edler Mensch sei. Hatte er wohl die Passion, den größten Teil des Tages draußen in Feld und Wald umherzustreifen und dem Weidwerk zu obliegen, mußte Jsak doch nach solchen Fragen, wie man das Stroh, wie man das Salz verzehnte, glauben, daß Esau gewissenhaft von seinem Einkommen den Zehnten abgebe und ihn den in den Lehrhäusern von Schem und Ewer Lehrenden und Lernenden zuwende. Esau wußte also den Anschein zu erwecken, als ob er mit seiner Hände Arbeit die Geistesarbeit unterstütze, wie dereinst Sebulun den Jssachar. Von Jakob aber heißt es, er war isch tom jauschew auholim. Er saß, wie Raschi bemerkt, in den Zelten von Schem und Ewer. Er hätte wohl auch bei dem Vater dem Gesetzesstudium obliegen können. Warum ging er zu anderen, um zu lernen? Er sah das Treiben des Bruders, er erkannte seine Schliche, wie er des Vaters Schwäche für sich zu nutzen wußte, und wie er den Neigungen des Greises schmeichelte, der ja denn auch des Sohnes sündiges Treiben und Wesen übersah. Von seinem Bruder Esau wollte Jakob nichts annehmen, bei ihm war Denken und Sprechen wie sein Tun, und so zog er sich

zurück und wohnte in den Zelten von Schem und Ewer, er war jauschew auholim und blieb isch tom, ein Mann ohne Falsch und Tücke im Gegensatz zu Esau, der jaudea zajid, der äußerlich als der Unschuldige erschien und im Herzen still die schwärzesten Gedanken trug.

Esau und Jakob — zwei Gegensätze der Weltanschauung. Esaus Prinzip, die Machtvergötterung, steht im Widerstreit zur gttlichen Weltordnung. Jakobs Prinzip dient „der Herrschaft des Rechts und der Liebe auf dem Grunde der Lebensheiligung.“ „Das Esau-Prinzip ist das von Gtt gehaßte, das Jakob-Prinzip das von Gtt geliebte — das lehrt das Trümmerfeld der edomitischen Reiche, das lehrt die Erhaltung Israels“, wie dies der Prophet in unserer Haftoroh verkündet:

Woauhaw es jaakauw. W'es ësow sonësi woosim es horow sch'momoh w'es nachalosau l'sanaus midbor-Ki saumar edaum ruschaschnu w'noschuw w'niwneh chorowaus kau omar haschem z'woaus hëmoh jiwnu wa'ani eherauss w'koru lohem g'wul rischoh w'hoom ascher soam haschem ad aulom. Wënëchem tirenoh w'atem taum'ru jigdal haschem.

Und doch liebte ich Jakob. Esau aber habe ich gehaßt und machte seine Berge zur Öde und zu seinem Erbe Wüstenklage. Wenn Edom auch spricht: Sind wir auch beraubt worden, so werden wir die Trümmer wieder aufbauen! so hat Gtt der Schöpfungsscharen stets also gesprochen: sie mögen aufbauen, ich aber, ich werde niederreißen, sodaß man bis in die ewige Zukunft sie nennen wird: Gebiet des Frevels! und das Volk, das Gtt mit Zorn getroffen hat! Eure Augen aber werden es sehen und ihr werdet verkünden: Groß zeigt sich Gott!

Maleachi, 1, 2—5.

Notizen.

Donnerstag, 15. November – 30. Marcheschwan — 1. Tag Rauschchaudesch.
Freitag, 16. November — 1. Kislew — 2. Tag Rauschchaudesch.
Samstag, 17. November — 2. Kislew — Sidrah Tauldaus
Kiddusch hal'lwonoh.
Samstag, 24. November — 9. Kislew — Sidrah Wajëzë.

Sabbatanfang und Ausgang.

Orte	27. Okt.		3. Nov.		10. Nov.		17. Nov.		24. Nov.	
	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	5.15	6.15	5.05	6.05	4.50	5.50	4.45	5.45	4.40	5.40
Soissons, St. Quentin	5.10	6.10	5.00	6.00	4.45	5.45	4.40	5.40	4.35	5.35
Argonnen, Varrens	5.10	6.10	5.00	6.00	4.50	5.50	4.40	5.40	4.35	5.35
Reims	5.15	6.15	5.05	6.05	4.55	5.55	4.45	5.45	4.40	5.40
Verdun	5.15	6.15	5.05	6.05	4.50	5.50	4.40	5.40	4.35	5.35
Metz, östl. Nancy	5.10	6.10	5.00	6.00	4.50	5.50	4.40	5.40	4.35	5.35
Markirch, Altk., Mülhs.	5.05	6.05	4.50	5.50	4.40	5.40	4.35	5.35	4.30	5.30
östl. Epinal	5.05	6.05	4.55	5.55	4.45	5.45	4.35	5.35	4.30	5.30
Innsbruck	5.45	6.45	5.35	6.35	5.25	6.25	5.20	6.20	5.15	6.15
Riga	3.40	4.40	3.30	4.30	3.15	4.15	3.00	4.00	2.55	3.55
Dünaburg	3.30	4.30	3.15	4 15	3.00	4.00	2.50	3.50	2.40	3.40
Libau	3.55	4.55	3.45	4.45	3.30	4.30	3.20	4.20	3.15	4.15
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	3.40	4.40	3.30	4.30	3.20	4.20	3.10	4.10	3.05	4.05
Tarnopol	3.45	4.45	3.35	4.35	3.25	4.25	3.15	4.15	3.10	4.10
Bukarest (Ortszeit)	4.40	5.40	4.25	5.25	4.20	5.20	4.15	5.15	4.10	5.10
Mazedonien „	4.40	5.40	4.30	5.30	4.20	5.20	4.15	5.15	4.10	5.10

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Ochsenmann, Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31.